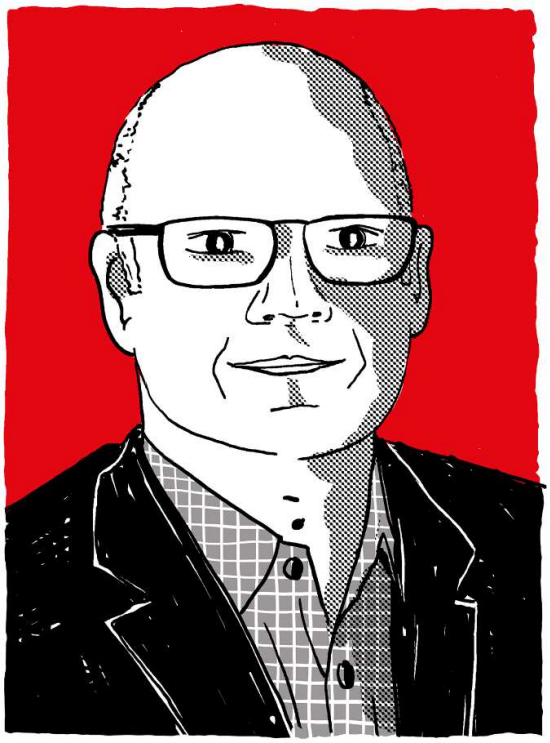
Wir Im Parlament

DIE LINKE.
FRAKTION IM STADTRAT ZWICKAU

02/2021



Liebe Zwickauerinnen und Zwickauer,

vor Ihnen liegt die zweite Ausgabe des W.i.P. seit der Neuauflage. Wieder wollen wir Sie über Initiativen unserer Fraktion informieren und hoffen, Ihr Interesse zu wecken.

Uns alle bewegt momentan sicher ein Thema besonders. Die Pandemie hat im Herbst erneut Fahrt aufgenommen und seitdem alle vorherigen Höchstwerte übertroffen. Die Kliniken haben die Belastungsgrenze erreicht und teilweise überschritten. Viel zu zögerlich haben Bundes- und Staatsregierung darauf reagiert. Stattdessen erlebten wir einen Schlingerkurs. Maßnahmen werden erst ausgeschlossen und dann doch umgesetzt. So verwundert es kaum, dass sich scheinbar eine Spaltung der Gesellschaft herausbildet. Persönliche Zweifel an der Richtigkeit der Corona-Regeln werden in Protesten ausgedrückt. Scheinbar unversöhnlich stehen sich inzwischen die Lager gegenüber. Die Demokratie droht, ernsten Schaden zu nehmen. Unsere Fraktion nimmt die Herausforderung an. Wir wollen berechtigte Sorgen ernst nehmen. Wir kritisieren die inkonsequente Politik unserer Staatsregierung. Entschieden lehnen wir ab, dass Extremisten die Proteste vereinnahmen und für ihre Zwecke instrumentalisieren.

Letztlich zeigt die Pandemie nur, was in unserer Gesellschaft eh schon schiefläuft. Gesundheit ist zur Ware geworden. Krankenhausbetten wurden abgebaut. Die Pflege ist chronisch unterfinanziert. Alles wurde auf Effektivität getrimmt. Das rächt sich nun. Wir setzen uns für einen Wandel ein. Die Daseinsvorsorge muss in öffentliche Hand. Das Gemeinwohl muss im Vordergrund stehen und nicht der Profit. Was wir auf kommunaler Ebene dafür tun können, werden wir tun. Sie können sich darauf verlassen.

Mit Überlegungen zum Layout unserer Zeitung sind wir in kleinen Schritten vorangekommen. Wir bleiben weiter am Ball und hoffen, Ihnen schon bald das W.i.P. in einem besseren Format vorstellen zu können.

Ich wünsche Ihnen trotz der komplizierten Situation einen guten Start ins Jahr 2022. Bleiben oder werden Sie gesund.

Gern können Sie uns auch Ihre Meinung zu dieser Zeitung und zur Arbeit der Fraktion schreiben. Auch über Anregungen, sachliche Kritiken und Hinweise freuen wir uns.

Mit den besten Wünschen

Bernd Rudolph
Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE Fraktion im Stadtrat Zwickau
Fraktionsgeschäftsstelle Tel.: 0375 / 21 33 83 E-Mail: stadtratsfraktion@dielinke-zwickau.de
Hauptmarkt 1 Fax: 0375 / 21 33 86 Homepage: www.dielinke-stadtratsfraktion-zwickau.de
08056 Zwickau Facebook: https://www.facebook.com/FraktionDieLinkeImZwickauerStadtrat
Fraktionsvorsitzender: Bernd Rudolph, V. i. S. d. P. Geschäftsführer: René Hahn

Zwickau in Finanznöten – Stadtrat beschließt umfangreiche Sparmaßnahmen

Auch die Stadt Zwickau muss erhebliche Anstrengungen unternehmen um ihren Haushalt mittel- und langfristig zu sichern. Den aktuellen Sparmaßnahmen fielen unter anderem Stellen in der Schulsozialarbeit zum Opfer. Dies sorgte für Proteste durch Schüler und Eltern. Unsere Fraktion setzte sich für den Erhalt der Stellen ein, erreichte dabei aber keine Mehrheit. Die Nikolaischule startete inzwischen eine Spendenaktion um ihre 2. Stelle zu erhalten.

Protestaktion vor dem Rathaus bei der Stadtratssitzung Ende November

Grundsätzlich sollen die Kommunen, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigten Finanzmittel aus den folgenden Einnahmequellen beschaffen: Gebühren und Beiträge, Steuern und Finanzzuweisungen. Die Kreditaufnahme ist nur gestattet, wenn alle anderen Finanzierungsquellen ausgeschöpft sind oder eine anderweitige Finanzierung wirtschaftlich unzweckmäßig wäre.

Anfang des Jahres führten die Stadträte die Diskussion zum Doppelhaushalt 2021/22. Mit Erschrecken musste zur Kenntnis genommen werden, dass der Mittelfristplan im Jahr 2026 ein Defizit von 25 Mio. ausweist. Fraktionsübergreifend erhielt die Verwaltung den Auftrag, einen Plan zur Einsparung von 4 Mio. vorzulegen.

Im Herbst legte das Amt für Finanzen einen Plan in dieser Höhe zur Vorberatung im Finanzausschuss vor. Die Substanziellen Verbesserungen des Haushaltes waren für viele Bereiche des städtischen Haushaltes vorgesehen. Für die Fraktion DIE LINKE. standen dabei aber zu viele soziale Leistungen auf der Liste und es war klar, dass wir für den Erhalt von so vielen Errungenschaften wie möglich kämpfen würden.

Kritisch sah die Fraktion Kürzungen im Bereich Stadtreinigung. Hier spart die Stadt 376.000 €. Da es auch gegenwärtig noch Beschwerden bezüglich der Sauberkeit der Stadt gibt, darf mit Spannung beobachtet werden, ob die erbrachten Leistungen in den kommenden Monaten noch ausreichen.

Bei den Vorberatungen gelang es, folgende Leistungen zu erhalten:

- Erstattung des Eigenanteils bei den Schülerbeförderungskosten
- kostenloses Mittagessen für Kinder von Studenten, Berufs- und Fachschülern
- Erhalt des Zwickauer Personalschlüssel für Kleinst-Kindertageseinrichtungen
- Keine Anpassung der Elternbeiträge bei den Kitagebühren

Für den Erhalt des Zwickauer Personalschlüssels hatten sich die Träger der Kitas frühzeitig eingesetzt. Bei den Kitagebühren hätten wir uns eine moderate Erhöhung vorstellen können. Denn durch gesetzliche Vorgaben werden wir auch in Zwickau um eine dann höhere Anhebung in den kommenden Jahren nicht herumkommen. Nun waren 10-15€/Monat vorgesehen. Das hätte ca. 815.000€ Mehreinnahmen für die Stadt Zwickau bedeutet. Dafür hätte es unsere Fraktion lieber gesehen, wenn wir auch weiterhin 120.000€ eingesetzt hätten um Schulsozialarbeit in der Nicolai- und Dittes-Grundschule sowie der Fucik-, Humboldt- und Pestalozzi-Oberschule umfangreicher zu fördern. In den fünf Schulen sind damit künftig nur noch die Schulsozialarbeiter im Einsatz, die über den Landkreis gefördert werden. Aber gerade in der aktuellen Lage mit Corona, werden diese in den Schulen zur Unterstützung gebraucht. Das Geld sparen wir nun zwar für den städtischen Haushalt ein, aber Studien belegen, dass die Folgekosten für unsere Gesellschaft um ein Vielfaches höher ausfallen. Aber weder im Ausschuss noch im Stadtrat fanden wir hier eine Mehrheit und das obwohl im Vorfeld der Stadtratssitzung sich viele Menschen an die Fraktionen gewandt hatten, um sich für den Erhalt der Stellen einzusetzen.

Gern möchte unsere Fraktion sie auf die Spendenaktion der Nicolaischule aufmerksam machen. Diese sammelt für den Erhalt ihrer 2. Stelle in der Schulsozialarbeit. Aktuell besuchen 400 Kinder die Schule. Für die optimale Betreuung gilt ein Schlüssel von einem Sozialarbeiter für 150 Schüler. An der Nikolaischule, würden dem entsprechend 2,5 Stellen benötigt werden. Nach dem Beschluss im Zwickauer Stadtrat wird ab 1.1.2022 nur noch eine Stelle über den Landkreis Zwickau gefördert. Eine Schulsozialarbeiterin, die für alle Sorgen und Nöte der Kinder ein offenes Ohr hat, Lehrer und Eltern berät, Konflikte regelt und Gewaltsituationen entschärft. Während der Pandemiezeit haben die Belastungen zugenommen. Dies führt nicht selten dazu, dass sich Konflikte mit Gewalt entladen, psychische Störungen auftreten oder einfach nur Kummer und Frust den Alltag der Kinder beherrschen.

Daher ist es sehr wichtig, auch kurz- und mittelfristig eine vernünftige Schulsozialarbeit an der Nikolaischule sicher zu stellen. Über die geförderten Stellen durch den Landkreis hat der Kreistag für die kommenden Jahre entschieden. Hier wird es also aktuell keinen Ausgleich für die weggefallene Förderung der Stadt Zwickau geben. Gemeinsam können wir den Druck auf die Landesregierung erhöhen, denn wenn das Kultusministerium aus berechtigten Gründen entscheidet Schulen zu schließen, muss es auch Maßnahmen ergreifen, um Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen bei den daraus resultierenden Herausforderungen zu unterstützen. Die Förderung von mehr Schulsozialarbeiterinnenstellen wäre dabei eine gute Maßnahme. Das sind Schritte, die Durchhaltevermögen und Geduld erfordern. Bis dahin gilt es, kurzfristige Lösungen zu finden. Wenn sie der Nikolaischule helfen wollen unseren Kindern verlässliche Schulsozialarbeit und stabile Strukturen zu ermöglichen, spenden sie gern an. (TK/RH)

SPENDENKONTO:
„Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Nicolaischule e.V.“

IBAN: DE 4350 0333 0016 4554 7100
BIC: SCFBDE33XXX Santander Bank
Verwendungszweck: Schulsozialarbeit

Mehr Infos unter: www.nicolaischule-zwickau.de

Durch Digitalisierung Handel stärken und Innenstadt attraktiver gestalten

Wenn man durch die Innenstadt schlendert, ist es unübersehbar. Ehemalige Kaufhäuser stehen seit langem leer. Geschäfte wurden geschlossen oder umfunktioniert. Der stationäre Handel ist im Niedergang, kann man meinen. Und mit ihm schwindet die Attraktivität der Innenstadt.

Es gibt dafür sicherlich mehrere Gründe. Der wichtigste aus meiner Sicht: Nach wie vor rangiert der Freistaat im bundesweiten Vergleich der Kaufkraft auf einem hinteren Platz. Das verfügbare Einkommen der Sachsen lag 2020 mit reichlich 21.000 Euro/Jahr ungefähr 3000 Euro unter dem Bundesschnitt. In Folge der Corona-Krise wird mit einem Rückgang gerechnet. Dazu kommt der zuletzt starke Anstieg der Verbraucherpreise. Es werden weniger Euro sein, die den Menschen hier zur Verfügung stehen. Jeder dieser Euro kann auch nur einmal ausgeben werden. Und viele davon wandern inzwischen in die Kassen der Versandhändler. Ein Trend, der sich gerade in der momentanen Pandemie mit Lockdown und 2G noch verstärken wird.

Müssen wir also den Niedergang des stationären Handels und damit verbunden einen Verlust der Attraktivität unserer Innenstadt hinnehmen? Nein! Wir müssen vielmehr die Herausforderung annehmen. Wir müssen versuchen, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, um den stationären Handel zu stärken.

Zu diesem Zweck hat unsere Fraktion einen Antrag vorbereitet. Er sollte ursprünglich im November eingebracht werden. Aufgrund der gekürzten Tagesordnung konnte das nicht erfolgen und wird ins neue Jahr verschoben. Worum geht es?

Um mit den rund um die Uhr erreichbaren Onlinehändlern mithalten zu können, stehen auch stationäre Geschäfte unter dem Druck, ihre Produkte online anzubieten. Der Betrieb eines solchen Shops ist aber aufwendig und gerade für kleinere Läden kaum umsetzbar. So verlieren sie Marktanteile. Warum aber kann man nicht alle interessierten Händler und Dienstleister in einem "Online-Warenhaus" zusammenfassen? Eine solche Präsenz sorgt für die notwendige Sichtbarkeit im Internet. Der Kunde kann darin nach beliebigen Angeboten suchen und findet den Händler, der seinen Wunsch erfüllen kann. Durch die Nähe können Produkte sehr schnell geliefert werden. Auch ein Ansehen und Abholen im Geschäft ist möglich.

Solche Modelle existieren bereits, so zum Beispiel mit der Online City Wuppertal oder mit dem Projekt Meissen.online. Wir möchten, dass die Verwaltung solche Erfahrungen aufgreift und daraus ein Konzept für Zwickau entwickelt. Wir glauben, damit in Zeiten zunehmender Digitalisierung dem stationären Handel in Zwickau neue Vertriebswege zu eröffnen. So kann nicht nur, aber gerade die Innenstadt belebt werden. Bestimmt ist das nicht die Lösung aller Probleme, aber ein Schritt in die richtige Richtung, der gegangen werden sollte.

Ergänzt wird unser Antrag mit dem Auftrag an die Verwaltung, vor dem Rathaus eine interaktive Info-Stele zu errichten. Zwickauer und ihre Gäste sollen hier zu jeder Zeit zum Beispiel Informationen zu Lage, Routenbeschreibung und Öffnungszeiten von Museen, Galerien, Restaurants, Hotels usw. finden. Auch damit möchten wir die Attraktivität unserer Stadt als lebenswertes urbanes Zentrum verbessern.

Die Digitalisierung muss als Chance begriffen werden. Dafür setzen wir uns ein. Für unsere Stadt und die Menschen, die hier leben. (BR)

---

https://de.statista.com/statistik/daten/studie/709168/umfrage/kaufkraft-je-einwohner-in-deutschland-nach-bundeslaendern

Gedenken bewahren – OdF-Denkmal am Schwanenteich in würdevollen Zustand versetzen

Das Ehrenmal ist eine historische Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus am Schwanenteich. Es wurde 1948 errichtet um an die Opfer der Stadt zu erinnern und diese zu ehren. 325 Opfer des deutschen Faschismus sind dort beigesetzt, jedoch in der Namenlosigkeit verschwunden.

Eines unserer grundlegenden Ziele des Antrags ist die Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus am Schwanenteich schnellstmöglich in einen der Würde des Ortes entsprechenden Zustand zu versetzen, Barrieren abzubauen und Geschichten der Opfer aus der Anonymität zu holen.

Die Beschriftung ist unscheinbar

Die Unscheinbarkeit und der allgemeine Zustand des Denkmals werden den Opfern nicht gerecht. An dem gesamten Ort fehlen wesentliche Details und Hintergrundinformationen. Die eigentliche Bedeutung des Denkmals ist nicht im Fokus und mit einem kleinen Schriftzug im Hintergrund verschwunden.

beschädigte Platten

Der Schriftzug auf der Granitplatte vermittelt eine grundlegende Botschaft, aber keinen themenspezifischen Zusammenhang. Mittlerweile ist der Schriftzug sehr verblasst und kaum erkennbar. Der allgemeine Zustand des Ortes entspricht nicht mehr dem einer würdevollen Ruhestätte. Im Laufe der Zeit entstanden Schäden, die beseitigt werden müssen um das Denkmal dauerhaft erhalten zu können.

Ein wesentliches Problem ist, dass das Denkmal nicht deutlich als Grabstätte erkennbar ist. Für Passanten sind wesentliche Hintergründe nicht offenkundig. Wenige Besucher suchen diesen Ort gezielt auf. In der Regel laufen Menschen an dem Ort vorbei oder betreten die Gedenk- und Grabstätte, ohne diese als solche wahrzunehmen.

Die Gedenkstätte wird durch Unwissenheit teilweise von der Bevölkerung zweckentfremdet. Die mangelnde Würdigung des Denkmals wirkt respektlos gegenüber den Toten, die dort ursprünglich geehrt werden sollen.

Fehlende Barrierefreiheit

Es ist dringend erforderlich, dass die Möglichkeit für den barrierefreien Zugang zur Gedenkstätte für jeden unserer Mitmenschen gewährleistet wird. Barrierefreiheit ist ein grundlegender Faktor um Transparenz und Gleichberechtigung umzusetzen. Die Finanzierung soll aus dem Budget des Garten- und Friedhofsamtes erfolgen.

es gibt mehrere Zugänge, jedoch nicht barrierefrei

Die Recherchen über die dort bestatteten Opfer könnten im Rahmen eines Schulprojekts von der Verwaltung initiiert werden. Durch die aktive Mitwirkung können sich die Schüler ausführlich mit dem Thema auseinandersetzen und sich diesbezüglich Wissen aneignen.

Mit dem Projekt sollen möglichst viele Opfer aus der Namenlosigkeit geholt werden. In jüngster Vergangenheit konnte so die Geschichte von Albert Jacob recherchiert werden, der in der Zeit des Nationalsozialismus sein Leben verlor, weil er einen verbotenen Radiosender hörte und Mitbürger über Überlebende an der Kriegsfront informierte. Die Namen der bekannt gemachten Opfer sind unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen in geeigneter Form am Mahnmal kenntlich zu machen. (SS/RH)

Allerhöchste Zeit für eine Jugendherberge

„Jugendbegegnung fördern - Geschichte aufarbeiten"

Jugendherberge Alte Feuerwache in Plauen

Zwickau als viertgrößte Stadt Sachsens verfügt bisher nicht über eine Jugendherberge. Hotels an mehreren Standorten und verschiedenen Größen waren in den letzten Jahren häufiger im Gespräch. Denken wir nur an das ehemalige Gerhard Hauptmann Gymnasium oder das alte Schockenkaufhaus. Aber an Angeboten für junge Menschen und Reisende mit geringerem Budget mangelt es. In der Zwickauer Region gibt es weder eine Jugendherberge oder ein Hostel. Solche Einrichtungen eröffnen primär den jungen Menschen die Möglichkeit, unsere Stadt, ihre Geschichte und Gegenwart zu zeigen und bei ihnen Interesse an unserer Stadt zu wecken. In der Stadtgesellschaft wird dies seit langem diskutiert. Deshalb möchte die Fraktion DIE LINKE. gern einen Impuls geben, um dieses Thema voranzubringen.

Die Stadt hat viele Facetten um auf sich aufmerksam zu machen.

Die Innenstadt bietet zahlreiche Möglichkeiten für einen Einkaufsbummel, aber gleichzeitig auch die Möglichkeit sich mit den historischen Themen, Sehenswürdigkeiten und der Architektur der Stadt auseinanderzusetzen. Auch rund um die Innenstadt finden sich sehenswerte Orte. Das Gebiet rund um den Schwanenteich bietet Plätze zum Erholen, Spielen und sportlich aktiv zu werden, aber auch Möglichkeiten um sich mit geschichtlichen Themen auseinanderzusetzen.

Sehenswerte kulturelle Angebote finden häufig am Abend statt. Unser neueröffnetes Theater ist ein sehenswertes Beispiel dafür. Um auch einen weiteren Aufenthalt kostengünstig zu ermöglichen, ist eine Jugendherberge unabdingbar. Primär Auszubildende und Studenten haben sonst wenig finanzielle Mittel zum Reisen. Auch im Rahmen von Klassenfahrten wäre die Stadt für zahlreiche Projekte und Ausflüge geeignet. Im Allgemeinen sind Jugendherbergen eine sehr beliebte Unterkunft. In anderen Städten hat die langjährige Erfahrung das deutlich gezeigt.

Mit unserem Antrag möchten wir verschiedene Optionen untersuchen lassen, um dem Deutschen Jugendherbergsverband oder anderen Interessenten die Vorzüge einer Jugendherberge in Zwickau aufzuzeigen.

Bildungs- und Dokumentationszentrum zur Aufarbeitung des NSU-Komplexes als Chance

Synergien ließen sich dabei auch mit einem Bildungs- und Dokumentationszentrums zur Aufarbeitung des NSU-Komplexes erzielen. Seit 10 Jahren ist klar, dass Zwickau mit diesem Thema verbunden ist. Dies bringt eine Verantwortung mit sich, die sich nicht verdrängen lässt. Auch wenn wir nicht darüber reden, leben weiterhin Unterstützer des Netzwerkes unter uns und hegen ihr menschenverachtendes Weltbild. Von Rassismus und Diskriminierung Betroffenen brauchen unsere Solidarität und Unterstützung. Hass und Gewalt drängen wir am besten zurück, in dem wir Themen couragiert benennen und Methoden zu Verteidigung und Selbstermächtigung lernen.

Solche Möglichkeiten sollen in einem Bildungs- und Dokumentationszentrum angegangen werden. Der RAA Sachsen e.V., der seit über 20 Jahren Betroffene von rassistischer Gewalt berät und unterstützt, bekam am 4. November anlässlich des 10. Jahrestages des

Auffliegens des NSU einen Förderbescheid des Freistaates Sachsen übergeben. Mit den Fördermitteln soll dieser einen Diskussionsprozess zur Erarbeitung eines detaillierten Konzeptes für so ein Zentrum organisieren. Auch die neue Bundesregierung hat sich in ihren Koalitionsvertrag geschrieben, die Entstehung eines solchen Zentrums zu unterstützen. Es gibt also eine breite Unterstützung für eine langfristige Aufarbeitung des Themas und wir können uns als Zwickauer Stadtgesellschaft daran beteiligen und unseren Teil dazu beitragen, damit sich solche Taten nicht wiederholen.

Daher schlagen wir vor, in der Studie auch Überlegungen zur Integration eines solchen Zentrums in eine Jugendherberge einfließen zu lassen. Damit könnte ein Thema das unsere Stadtgesellschaft belastet selbstbewusst angegangen und aufgearbeitet werden. (SS/RH)

Ein Zeichen für Toleranz von Zuhause aus setzen

Geschehnisse bei Spaziergängen zum Protest gegen Corona-Maßnahmen erschrecken aktuell auch unsere Fraktion. Zuletzt schlug dabei der Einzelstadtrat Sven Georgi eine Polizistin ins Gesicht. Wir engagieren uns für Demokratie und Werte wie Meinungsfreiheit in unserer Gesellschaft. Gewalt ist dabei kein Mittel der politischen Auseinandersetzung. In diesem Sinne unterschrieb auch unsere Fraktion bereits im Dezember den offenen Brief des Bündnis für Demokratie und Toleranz der Zwickauer Region. (RH)

OFFENER BRIEF

Liebe Zwickauerinnen und Zwickauer,

warum neue Worte finden, wenn es Menschen gibt, die die Situation, in der sich der größte Teil der Bürgerinnen und Bürger sieht, bereits bestens beschrieben haben.

Deswegen haben wir uns mit dem Bündnis „Freiberg für alle“ solidarisiert und sind dankbar, den Offenen Brief nutzen zu dürfen, um auch in Zwickau einen Aufruf zur Solidarität zu starten.

Wenn Sie sich in den Aussagen des Folgenden wiederfinden, bitten wir um Ihre Unterstützung und Unterschrift! Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen für ein solidarisches und verantwortungsvolles Handeln setzen!

Mit Unverständnis, Sorge und immer größerem Entsetzen beobachten wir die montäglichen “Corona-Spaziergänge” durch Zwickau und viele weitere Städte. Seit Monaten befinden wir uns in einer Pandemie und seit Kurzem spitzt sich die Situation zu wie nie zuvor. Die Krankenhäuser arbeiten am Limit und die Belastung der Pflegekräfte ist an einer Grenze, die für die gesamte Gesellschaft bedrohlich und anteilig bereits überschritten ist. Ausgerechnet in dieser Zeit gehen einige der Zwickauer Mitbürgerinnen und Mitbürger gemeinsam mit Rechtsextremen auf die Straße und tragen damit erst recht zur Verbreitung des Virus bei.

Jetzt steht Weihnachten vor der Tür und vieles, was diese Zeit schön und besonders macht, ist nicht möglich. Unsere Kinder können nicht zu Weihnachtsveranstaltungen und wir können nicht mit unseren Familien zum gemütlichen Bummel auf den Zwickauer Weihnachtsmarkt gehen. Wieder müssen wir kreativ werden und uns zu Hause bei Laune halten, so gut es geht.

Der Blick über den Tellerrand zeigt: So niedrig wie in Sachsen ist die Impfquote nirgendwo anders in Deutschland. Gleichzeitig stecken sich hier so viele Leute mit dem Virus an wie nirgendwo sonst. Dass hier ein Zusammenhang besteht, liegt klar auf der Hand!

Jetzt befinden wir uns in einem lockdownähnlichen Zustand, Existenzen von Gewerbetreibenden sind gefährdet, Kultureinrichtungen wieder geschlossen, wir können zum Teil unsere Berufe nicht ausüben, Kindergärten und Schulen sind geschlossen oder im eingeschränkten Regelbetrieb und wir wissen nicht, wie lange dieser Zustand dieses Mal andauert.

Wir sind sauer, wir sind wütend und wir wollen das nicht länger hinnehmen! Wir fordern die Spaziergänger auf, dieses weitere Befeuern der Pandemie zu unterlassen. Von der Politik erwarten wir, diese illegalen Demonstrationen nicht länger zu dulden. Es gelten Regeln und die gelten für alle. Wenn eine Versammlung momentan nur an einem Ort und nur für zehn Personen erlaubt ist, dann gilt das für alle. Diese Ungleichbehandlung erzeugt Frust, Unverständnis und stößt alle diejenigen vor den Kopf, die sich seit Monaten an die Einschränkungen halten.

Wir tun es nicht gerne, aber wir tragen die temporären Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus aus Verantwortungsgefühl unseren Mitmenschen gegenüber mit und im Vertrauen darauf, dass die von der Wissenschaft empfohlenen und von der Politik beschlossenen Maßnahmen notwendig sind, um noch viel größeren Schaden abzuwenden. Ebenso vertrauen wir darauf, dass diese Maßnahmen auch von den zuständigen Politikern und Institutionen der Region durchgesetzt und wie versprochen sofort wieder aufgehoben werden, sobald es gesundheitlich vertretbar ist.

Lasst Zwickau nicht zum Abenteuerspielplatz der Rechtsextremen und Coronaleugnenden werden! Wir akzeptieren nicht, dass das Image der Stadt in Mitleidenschaft gezogen wird. Wir wollen, dass weiterhin Reisende und Studierende aus aller Welt gerne hierherkommen und unserer Gastronomie sowie den Hotels, der Kultur und der Wirtschaft wichtige Einnahmen bescheren. Wie in Freiberg, Plauen und einigen anderen Städten Sachsens wird ein Bild vermittelt, das das verantwortungsvolle Verhalten von Vielen nicht widerspiegelt. Die Ignoranz einer Minderheit sorgt für ein Bild, welches dem Verantwortungsbewusstsein einer großen Mehrheit nicht gerecht wird. Das darf nicht sein! Wir sind, gemeinsam mit den anderen Städten in Sachsen, eine offene, freie Stadt und das wollen wir auch bleiben.

Du möchtest diesen offenen Brief mit deinem Verein, deiner Institution oder als Privatperson gerne unterzeichnen? Dann schreibe eine Nachricht mit deinem Namen und Betreff: "Offener Brief" an demokratie@alter-gasometer.de

„Unsere Demokratie lebt von der Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung und zur Selbstkorrektur. Sie lebt vom steten Ausgleich der Interessen und vom Respekt voreinander. Sie lebt von Solidarität und Vertrauen, im Übrigen auch von dem Vertrauen in Fakten und davon, dass überall da, wo wissenschaftliche Erkenntnis geleugnet und Verschwörungstheorien und Hetze verbreitet werden, Widerspruch laut werden muss. Unsere Demokratie lebt auch davon, dass überall da, wo Hass und Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung eigener Interessen erachtet werden, unsere Toleranz als Demokratinnen und Demokraten ihre Grenze finden muss.

" Zitat aus der Rede von Bundeskanzlerin Merkel anlässlich des Großen Zapfenstreichs am 2. Dezember 2021 in Berlin

Freude schenken – Weihnachtspäckchen für Zwickauer „Tafelkinder"

Auch Mitglieder unserer Fraktion beteiligten sich an der Weihnachtsaktion des Stadtverbandes DIE LINKE. Zwickau. Dabei wurden 40 Geschenkpäckchen und ein Fernseher für die Zwickauer Tafel gesammelt. In den Päckchen befanden sich Kleidung, Spiel-, Malsachen, Süßigkeiten und Gutscheine mit denen Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien zum Weihnachtsfest eine kleine Freude bereitet wurde. Das Team der Tafel um Ralf Hutschenreuter und Anne Kuhl freute sich sehr über die Unterstützung. (RH)

,

Übergabe der Geschenke an das Team der Zwickauer Tafel

Bildernachweis:
Seite 1, 3, 6 – Fraktion DIE LINKE. – Marcus Gruber
Seite 2 - CVJM
Seite 4, 5 – Fraktion DIE LINKE. - Calvin T.
Seite 6 – DJH Landesverband Sachsen e.V. / Foto: 360 Grad Team GmbH
Seite 8 – Fraktion DIE LINKE. - RH